

Das Gesangbuch und seine Bilder – Voraussetzungen, Gestaltung, Wirkung | 23.–24.11.2018 | Tagung im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München

Johannes Schilling, Universität Kiel, Theologische Fakultät | Freitag, 23.11.2018 | 10 Uhr

Die Geburt des Gesangbuchs aus dem Geist des Evangeliums

Die Reformation war die Wiederentdeckung des Evangeliums. Die Botschaft der freien Gnade Gottes in Jesus Christus für alle Menschen stieß seit 1517 auf breite Resonanz und bestimmte für Jahre nicht nur das religiöse Interesse der Menschen. Aus einer theologischen Entdeckung erwuchs eine zunehmend breite Bewegung, die alle Bereiche des persönlichen und des öffentlichen Lebens erfasste.

Seit 1523/24 wurde diese Entdeckung in Gestalt von evangelischen Liedern in Gesangbüchern verbreitet. Ja, es war geradezu das Ziel Luthers, dass das Evangelium auch durch den Gesang unter den Leuten bleiben sollte. Ein um die Jahreswende 1523/24 an Georg Spalatin verfasster Brief bezeugt diese programmatische Absicht Luthers.

Als bald erschienen erste Liederdrucke mit „evangelischen“ Liedern, sowohl Einblattdrucke als auch kleine Liederbüchlein. 1524 kam es zu einem ersten Gesangbuch. In den folgenden Jahrzehnten wurden Gesangbücher ein neues Medium evangelischer Frömmigkeit. Zu den Liedern Luthers kamen Lieder anderer protestantischer Verfasser, und in diesem Liedgut wurden auch zahlreiche Texte aus der Tradition der Kirche aufgenommen. Damit stellten die neu entstehenden evangelischen Kirchen auch durch den Gesang unter Beweis, dass sie in der Kontinuität der Kirche standen und sich auch selbst so verstehen wollten.

Der Vortrag zeichnet diese Entwicklung nach und stellt Lieder und Gesangbücher in ihre historischen Kontexte ein.

Prof. Dr. theol. Dr. phil. Dr. theol. h.c. Johannes Schilling (Kiel) studierte Musikwissenschaft, Germanistik, Lateinische Philologie des Mittelalters und Evangelische Theologie an den Universitäten Göttingen, Zürich, Wien und München. Promotion und Habilitation in Göttingen. 1993-2016 war er Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und seit 1999 Präsident der Luther-Gesellschaft. 2017 wurde er mit der Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Kopenhagen ausgezeichnet. Seine Arbeiten gelten insbesondere Luther, Melancthon und der Reformation, der Kirchengeschichte Hessens und Schleswig-Holsteins und der Frömmigkeitsgeschichte sowie dem Thema Reformation und Musik.